

Edwin Ernst Weber



Schüler des Staatlichen Gymnasiums Sigmaringen mit Lisa Frank (vorne 2. von links), um 1930 (Vorlage: Lisa Heyman, Florida).

sie nicht weiter diesen unmenschlichen Zumutungen auszusetzen.<sup>89</sup> Am 31. Oktober 1935 verlässt Lisa Frank vorzeitig und ohne Abschluss das Sigmaringer Gymnasium, ohne dass dies in den Schüler- und Zeugnislisten festgehalten worden wäre. Als in den 1950er Jahren die Hintergründe für den Schulabgang ermittelt werden sollen, kann die damalige Schulleitung ob der fehlenden Verwaltungsunterlagen und der *nicht einheitlich lauten(den) Äußerungen* ehemaliger Lehrer und Schüler keinen Aufschluss geben.<sup>90</sup> Den Erinnerungen des Sigmaringer Rechtsanwalts Fidelis Ott zufolge ist Lisa Frank als einzige Jüdin am Gymnasium *regelrecht weggeekelt* worden. Gemäßigte Kreise in der Stadt seien der Meinung gewesen, *dass man sich nur wundern müsse, dass (sie) die ständigen Demütigungen so lange ertragen könne*.<sup>91</sup> Die Aussichten des Mädchens für den angestrebten akademischen Beruf waren durch diesen erzwungenen Schulabgang *vollkommen ruiniert*.<sup>92</sup>

89 Schreiben Lisa und Patsy Heyman vom 17.11.2010 (wie Anm. 84).

90 Schreiben von Oberstudiendirektor Haage an das Landesamt für Wiedergutmachung Tübingen vom 14.1.1959 in der Entschädigungssache Lisa Hilda Frank (Staatliches Gymnasium Sigmaringen – Schülerakten E-J 1950/60er Jahre, StAS Ho 339A T 1 Nr. 165). – Wiedergutmachungsverfahren Lisa Hilda Heyman geb. Frank (StAS Wü 33 T 1 Nr. 6475).

91 Schreiben von Rechtsanwalt und Notar Fidelis Ott an das Landesamt für Wiedergutmachung vom 30.12.1958 (Wiedergutmachungsverfahren Lisa Hilda Heyman geb. Frank, wie Anm. 90).

92 Antrag von Lisa Heyman auf Entschädigung für Schaden im beruflichen Fortkommen vom 7.7.1958 (Wiedergutmachungsverfahren Lisa Hilda Heyman geb. Frank, wie Anm. 90).